

Pulsnitzer Anzeiger

Dhorner Anzeiger

Haupt- und Tageszeitung für die Stadt und den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz und die Gemeinde Dhorn

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der gesetzlichen Sonn- und Feiertage. Der Bezugspreis beträgt bei Abholung wöchentlich 45 Rpf., bei Lieferung frei Haus 50 Rpf. Postbezug monatlich 2,80 RM. Im Falle höherer Gewalt oder sonstiger Betriebsstörungen hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Anzeigenpreise und Nachlässige bei Wiederholungen nach Preisliste Nr. 8 (in unseren Geschäftsstellen erhältlich). Bei Konkurs



und Zwangsvergleich wird der für Aufträge etwa schon bewilligte Nachlaß hinfällig. Anzeigen sind an den Erscheinungstagen bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. — Verlag: Mohr & Hoffmann. Druck: Karl Hoffmann und E. L. Förster's Erben. Verantwortlich für Textliches u. Sächliches, Unterhaltungsteil, Sport u. Anzeigenteil Karl Hoffmann, Pulsnitz, für Politisches und den übrigen Teil Walter Mohr, Pulsnitz, D. N. III.: 2250. Geschäftsstellen: Albertstr. 2 u. Adolf-Hitler-Str. 4. Fernruf 518 u. 550.

Das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft und des Finanzamtes zu Ramenz des Stadtrates zu Pulsnitz und des Gemeinderates zu Dhorn behördlicherseits bestimmte Blatt

Nr. 97

Sonnabend, den 25. April 1936

88. Jahrgang

Hitler auf Burg Crössinsee

Weihe der ersten drei Schulungsburgen

In feierlicher Weise wurden am Freitag die ersten drei Ordensburgen der NSDAP, in denen künftig der politische Führernachwuchs der Partei ausgebildet werden soll, ihrer Bestimmung übergeben. Während der Führer auf Burg Crössinsee in Pommern in Anwesenheit des gesamten Führerkorps, der Reichsleiter, Gauleiter, Reichsstatthalter und der Führer aller Gliederungen, den Weiheakt vollzogen, gingen drüben im Westen auf der Ordensburg Vogelstein in der Eifel und im Süden auf der Ordensburg Sonthofen im Allgäu symbolisch die Fahnen des Dritten Reiches am Mast hoch.

Strömender Regen war in der Nacht über Pommerns Landschaft niedergegangen, als wolle er allen Staub verwischen und ein blankes Bild schaffen für die Weihe der Ordensburg Crössinsee. Aber bei strahlendem Sonnenschein flattern am frühen Morgen im frischen Frühlingswind die Fahnen über der wie aus der Landschaft herausgewachsenen Burg. Vom Bahnhof Falkenburg aus waren auf der Anfahrtsstraße die Männer der SA-Gruppe Pommern zum Spalier aufmarschiert. In den Dörfern kündeten reicher Flaggenstern und Lannengrün von einem großen Tag. Schon in den ersten Morgenstunden setzte aus ganz Pommern eine wahre Völkerwanderung ein. Auf dem letzten Teil der Zufahrtsstraße waren hohe Masten errichtet worden. Die Wägen an den Landstraßen waren dicht besetzt von erwartungsvoll gestimmten Menschen. Zu Füßen der Burg war ein Parkplatz eingerichtet, der schon Stunden vor dem Weiheakt mit Hunderten von Fahrzeugen aus allen Gauen des Reiches angefüllt ist. Von überall her aus dem Lande Pommern marschierten Kolonnen der Ehrenformationen der Gliederungen der Bewegung auf.

Triumphfahrt durch Pommern

Kurz nach 12 Uhr traf der Führer in Begleitung des Stellvertreters Rudolf Heß von Berlin kommend auf dem Bahnhof in Falkenburg in Pommern ein. Wie ein Lauffeuer hatte sich die Kunde von der Fahrt des Führers nach Pommern verbreitet. Auf allen Bahnhöfen, die der Zug von Stettin aus nach Falkenburg berührte, standen Tausende von Menschen, waren die Gliederungen der Bewegung angetreten. Überall wehten Flaggen. Als der Zug in Stettin langsam in die Halle rollte, spielte die Kapelle einer

Ehrenformation, fast übertönt von dem Jubelbräusen der wartenden Menge. Schwarz voller Menschen war auch der Bahnhof in Stargard. Nicht anders war es auf all den kleinen Stationen, die der Zug kurz vor Falkenburg durchließ.

Man fühlte es aus der großen Begeisterung, daß die Bevölkerung dieser Gegend Pommerns, die sonst stark abgelegen vom Verkehr ist, dem Führer dankbar war, daß er auch einmal durch diesen Teil des Gaus fuhr.

Auf dem Bahnhof in Falkenburg wurde der Führer durch den Gauleiter Schwede-Coburg und den SA-Gruppenführer Friedrich begrüßt. Nach dem Abschieden der Ehrenformationen legte der Führer im Kraftwagen die vier Kilometer lange Anfahrt zur Ordensburg Crössinsee zurück. Hinter dem Spalier der SA, des NSKK, und der SS säumte unter den Hunderten von Fahnenmasten unübersehbar die Bevölkerung die Straße. Man hatte den Eindruck, daß die Bevölkerung aus den Städten und Dörfern der Umgebung geschlossen herbeigeströmt war, um den Führer zu sehen. Pommerns Männer und Frauen und, wie immer, die Jugend grüßten den Führer aus heißem Herzen.

Besichtigung der Burg

Unter dem wuchtigen Toreingang zur Burg, der getragen wird von sechs Holzsäulen aus 700jährigen Eichen, meldete Reichsinспектор Schmeerer, der Leiter der Kreisleiter-tagung, die über 800 angetretenen Kreisleiter. Geleitet von Reichsleiter Dr. Robert Len und dem Burafeldkommandanten Eckhardt, betrat der Führer darauf die Burg und schritt die Front seiner Kreisleiter ab. Unter Führung von Dr. Len besichtigte dann Adolf Hitler die Anlage dieser ersten Ordensburg des Dritten Reiches.

Unterdessen versammelten sich die 800 Kreisleiter in der vorläufig als Schulungshalle hergerichteten Turnhalle. Es ist kein Hörsaal, in dem Wissenschaft gelehrt wird, sondern eine Umgebung ist entstanden, in der Glaube gepredigt wird. An der Stirnwand auf rotem Grund ein großes schwarzes Hakenkreuz, in den vier Feldern das Hoheitszeichen, das ist der einzige Fahnenstern, der dem Raum Leben vermittelt.

Fortsetzung auf Seite 2

An das deutsche Volk!

Ausruf des Reichspropagandaministers zum 1. Mai 1936

Reichsminister Dr. Goebbels erläßt zum 1. Mai folgenden Ausruf:

Am 1. Mai 1936 begeht das deutsche Volk in seltener Einmütigkeit und Geschlossenheit zum vierten Male seinen Nationalen Feiertag im nationalsozialistischen Reich. Dieser Feiertag hat in diesem Jahre seine besonders feierliche Bedeutung.

In den hinter uns liegenden zwölf Monaten der Arbeit, des Opferfinns und des wirtschaftlichen und politischen Aufbaus nach innen und nach außen ist die deutsche Nation auf ihrem schweren Weg zur Neuaufrichtung und Wiedererstarkung des Reiches ein gutes Stück vorwärts gekommen. Der Staat des Nationalsozialismus hat seine weitere Befestigung erfahren und steht nun gesichert und unerschütterlich wie nie. Wirtschaft und Finanzen sind geordnet. In schweren Schlägen hat die Nation ihre Schlacht gegen die Arbeitslosigkeit fortgesetzt und dabei Erfolge über Erfolge erzielt. Das, was beim Beginn des nationalsozialistischen Regimes nur erst Plan und Projekt war, beginnt nun mehr und mehr wunderbare Wirklichkeit zu werden. Sümpfe und Moore wurden urbar gemacht, ganze Provinzen dem Meer abgerungen und mit jungen Bauernfamilien besiedelt. Quer durch das Land ziehen sich bereits Hunderte von Kilometern neugebauter Reichsautobahnstraßen als Zeugen des Aufbauwillens im nationalsozialistischen Staat.

Im größten Umfange ist die soziale Volkswohlfahrt in Deutschland organisiert und durchgeführt worden. In einem Stilswerk, wie es die Welt bisher noch nicht kannte, hat auch

in den vergangenen Wintermonaten die Nation ihren Kampf gegen Hunger und Kälte siegreich bestanden.

Am 7. März hat der Führer im Rheinland die neuen Friedensgarnisonen aufgerichtet und damit die volle Souveränität über deutsches Gebiet wieder hergestellt. Zugleich legte er der Welt in klarster Offenheit seinen konstruktiven Friedensplan zum Wiederaufbau Europas vor.

Am 29. März aber bekannte sich die ganze Nation geschlossen und einmütig zu ihm, seinem Aufbauwert und seiner erfolgreichen Politik nach innen und außen.

Wo anderswo auf diesem Erdball steht ein Staat so fest und gesichert wie der unsrige! Während sonstwo vielfach Länder und Völker durch Zwiespalt und Zerrissenheit, ja, durch die Gefahr plötzlich ausbrechender Anarchie bedroht sind, ist Deutschland eine Insel der Ordnung und der Disziplin und der Hori des Friedens geworden. Als am Geburtstag des Führers die junge deutsche Volksarmee vor ihm vorbeidessilierte, überkam jeden Deutschen das beglückende Gefühl, daß nun Staat und Volk in Ruhe ihrer Arbeit nachgehen können, da sie wieder gesichert und geschützt sind durch die eigene nationale Kraft.

Vieles ist im vergangenen Jahr getan und geleistet worden, mehr noch bleibt uns für die Zukunft zu tun und zu leisten. Die Nation ist entschlossen, die vor ihr liegenden Aufgaben zu meistern. Sie ist bis zum letzten Mann und bis zur letzten Frau von einem unbändigen Arbeitswillen erfüllt. Sie wird das Schicksal bezwingen, weil sie einia

ist, die Schwierigkeiten der zu lösenden Probleme kennt und entschlossen bleibt, mit ihnen fertig zu werden.

Wiederum ergeht an die ganze Nation der Ruf nach Verlebung der Arbeit und sittlicher Verpflichtung eines jeden Deutschen zu ihr. Wiederum werden und wollen wir uns alle zu ihrem neuen Ethos bekennen. Wiederum lönt uns allen auch zum 1. Mai dieses Jahres der Kämpfe, Siege und Erfolge die Mahnung entgegen:

„Ehret die Arbeit und achtet den Arbeiter!“

In diesem Zeichen soll auch der diesjährige 1. Mai stehen. Mit Stolz halten wir Rückschau in das vergangene und voll Vertrauen Vorschau in das kommende Jahr. Es wird uns alle bereit finden.

Die Zeit der Latenzlosigkeit, des Mangels an Entschlußkraft, der inneren Zwietracht und des politischen und wirtschaftlichen Pessimismus liegt hinter uns. Auf neue bekennst sich das deutsche Volk zu seinem rationalen Leben und zu seiner freudigen Bejahung.

Ein Volk sind wir! Einem Führer gehorchen wir!

An alle Deutschen in Stadt und Land ergeht der Ruf: Der 1. Mai ist Feiertag für arm und reich und hoch und niedrig!

Bekränzt eure Häuser und die Straßen der Städte und Dörfer mit frischem Grün und den Fahnen des Reiches!

Von allen Last- und Personautos, aus allen Fenstern sollen die Wimpel und Fahnen der nationalsozialistischen Erhebung flattern! Züge und Straßenbahnen sind mit Blumen und Grün geschmückt!

Auf den Fabriktürmen und Bürohäusern werden feierlich die Fahnen des Reiches gehißt!

Kein Kind ohne Hakenkreuzwimpel!

Die öffentlichen Gebäude, Bahnhöfe, Post- und Telegraphenämter sollen in frischem Grün erstehen!

Die Verkehrsmittel tragen Fahnenstern!

In der Ehre der Arbeit liegt die Ehre des Volkes! Die Ehre des Volkes aber ist die Bürgschaft für den Frieden und die Sicherung der Nation!

Deutsche aller Stände, Stämme, Berufe und Konfessionen, reicht euch die Hände!

Für Arbeit, Frieden, nationale Ehre und Sicherheit!

Es lebe der Führer!

Es lebe Deutschland, sein Volk und sein Reich!

Berlin, den 25. April 1936.

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda: Dr. Goebbels.

Neues Heim der Reichspresseschule

Strengste Nachwuchsauslese.

Der journalistische Beruf ist im Dritten Reich zu einer öffentlichen Aufgabe geworden. Die einem deutschen Schriftleiter gestellte Grundforderung lautet, daß er mit seiner Arbeit stets seinem Volke dient, vor dem er allein die Verantwortung für sein Wirken trägt. Der für ein solches öffentliches Amt erforderlichen strengsten Nachwuchsauslese dient die seit 1935 bestehende Reichspresseschule des Reichsverbandes der deutschen Presse, die ihr neues Heim in Dahlem feierlich einweihete. Hier sollen Haltung und Können der angehenden Schriftleiter erprobt werden.

An der Feiertunde nahmen Vertreter von Partei und Staat, der Leiter der Presseabteilung des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda, Ministerialrat Berndt, als Vertreter von Reichsminister Dr. Goebbels, der Leiter des Reichsverbandes der deutschen Presse, Hauptmann Weiß, Vertreter der Reichspressekammer und zahlreiche weitere Ehrengäste aus dem journalistischen Berufsstand teil. Das neue Haus liegt am Rande des Grunewalds und bietet für etwa 100 Schüler Platz. Es ist als wirkliches Kameradschaftshaus eingerichtet.

